

Hergestellt im Archiv für Christlich-Soziale Politik der Hans-Seidel-Stiftung - Weitergabe nicht gestattet. Reproduktion und Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des ACSP

„Leitbild 2010plus“

**Beschluss des
Parteitags der Christlich-Sozialen Union
am 29./30. Oktober 2010 in München**

Leitantrag des Parteivorstands „Leitbild 2010plus“

Der Parteitag möge beschließen:

Der 75. Parteitag der CSU stimmt den Vorschlägen des CSU-Vorstandes für eine mitgliederorientierte Parteiarbeit und mitgliederorientierte Parteistrukturen zu und beauftragt den CSU-Generalsekretär, die beschlossenen Maßnahmen umzusetzen und dem CSU-Parteitag hierüber zu berichten.

A. Begründung

Wir sind der Überzeugung, dass demokratische Willensbildung durch Elemente der unmittelbaren Teilhabe jedes Einzelnen auf eine noch breitere Basis gestellt werden kann. Teilhabe ist der Schlüssel zu einem zeitgemäßen Staats- und Gesellschaftsverständnis. Teilhabe ist die Grundlage für eine lebendige Demokratie und eine moderne Parteiarbeit. Engagierte Bürger fordern heute mehr Mitsprache bei ihren politischen Anliegen ein als früher. Das gilt auch für die CSU: Auch unsere Mitglieder wollen am politischen Entscheidungsprozess unmittelbar mitwirken können. Wie keine andere politische Kraft kann ihnen die CSU dieses Angebot machen. Sie ist die Partei zum Mitmachen.

Mehr als jede andere Partei steht die CSU für eine moderne Politik der Teilhabe. Sie schöpft ihre Kraft aus der Mitte unserer Gesellschaft. Ihre Basis ist das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder. Die CSU ist mehr als eine Partei. Sie ist die große Bürgerbewegung in und für Bayern, für ganz Deutschland und für Europa. Das war und ist unser Anspruch seit vielen Jahrzehnten. Danach richten wir unsere Politik aus. In diesem Sinne gestalten wir auch unsere Strukturen.

Unter dem Vorsitz von Franz Josef Strauß hat der seinerzeitige Generalsekretär Gerold Tandler vor fast 40 Jahren die CSU strukturell und organisatorisch zur fortschrittlichsten Partei in Deutschland gemacht. In den 70er Jahren ist es gelungen die CSU von der Honoratiorenpartei zur Volkspartei umzugestalten. Um ihre Spitzenstellung zu bewahren, muss sich die CSU auf die neuen gesellschaftlichen

Bedingungen einstellen. Heute geht es darum, die CSU als große Volkspartei zu erhalten und zur Mitmachpartei fortzuentwickeln.

Auf Initiative unseres CSU-Vorsitzenden Horst Seehofer und seines Generalsekretärs Alexander Dobrindt sowie der stellvertretenden Generalsekretärin Dorothee Bär haben wir deshalb auf unserem letzten Parteitag im Jahr 2009 eine Strukturreform der CSU beschlossen, die wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern entwickeln. Der Name dafür ist Programm: „Leitbild 2010plus“. Auch dieser Reformprozess ist einzigartig in der deutschen Parteienlandschaft. Denn er entspringt aus der Mitte unserer Partei, aus dem Engagement unserer Mitglieder in den Orts- und Kreisverbänden. Sie sind der größte Schatz unserer Partei.

Wir begrüßen das große Engagement unserer Mitglieder bei den Diskussionen über offene und moderne Parteistrukturen. In mehr als 100 Veranstaltungen haben sich unsere Mitglieder in allen Teilen Bayerns mit Herzblut in den Leitbildprozess eingebracht: Sie haben mit ihrem reichen Erfahrungsschatz aus der konkreten und alltäglichen Parteilarbeit das Fundament der Erneuerung gelegt. Sie haben eine Vielzahl wertvoller Verbesserungsvorschläge gemacht und kritisch begleitet.

Seit jeher ist es die Stärke der CSU, an Bewährtem festzuhalten und doch immer aufgeschlossen für Neues zu sein. Denn das Bessere ist der Feind des Guten. In dieser Tradition steht auch das „Leitbild 2010plus“. Wir bauen mit ihm auf unserem bewährten Grundsatzprogramm und unserer Parteilassung auf und stellen uns zugleich den Herausforderungen unserer Zeit.

Unsere Mitglieder haben auf den Leitbildveranstaltungen deutlich gemacht: Sie wollen mehr Transparenz in den Entscheidungsprozessen, mehr Mitsprache und mehr Mitwirkungsmöglichkeiten, mehr Chancen für Frauen und Jugend in unserer Partei. Sie wollen auch, dass wir uns mehr öffnen - gerade für den vorpolitischen Raum. Diese Vorgaben setzen wir um. Die CSU lebt und gestaltet damit die aktive Bürgergesellschaft.

Wir wollen die Kraft der CSU stärken und sie als Bürgerbewegung neu beleben. Deshalb führen wir Instrumente ein, mit denen wir noch mehr engagierte Menschen

an unsere Partei heranführen können. Deshalb schaffen wir die Möglichkeit, dass unsere Mitglieder bei wichtigen Entscheidungen einfach und unmittelbar ihre Ansichten einbringen können. Deshalb erweitern wir unsere Parteitage zu breiten Diskussionsforen für unsere Mitglieder. Deshalb machen wir unser Antragswesen transparenter für unsere Mitglieder. Deshalb stärken wir die Repräsentanz von Frauen in unserer Partei. Und deshalb geben wir unseren Mitgliedern die Chance, sich über das Internet in die Parteiarbeit einzubringen.

Gemeinsam haben wir die CSU zur erfolgreichsten Partei Europas gemacht. Basis für unseren Erfolg ist unsere Politik in Bayern, Deutschland und Europa. Mit dem „Leitbild 2010plus“ unterstützen wir die Arbeit für die Menschen in unserem Land und entwickeln die Bürgerbewegung CSU zur großen Mitmachpartei für Bayern, Deutschland und Europa weiter.

B. CSU – die moderne Mitgliederpartei

Das Mitglied im Mittelpunkt

Wir haben mit unseren Mitgliedern gesprochen. Unsere Mitglieder haben den klaren Wunsch geäußert, dass sie sich stärker beteiligen wollen und bei wichtigen Themen gehört werden (und auch mitentscheiden) wollen. Mehr Beteiligung – das war Kernanliegen unserer Mitglieder. Deshalb stärken wir die Rechte unserer Mitglieder.

Wir werden deshalb **Mitgliederbefragungen** auf allen Ebenen unserer Partei zu Sach- und Personalfragen ermöglichen. So schaffen wir eine noch lebendigere und aktive Willensbildung in unserer Partei.

Mitgliederbefragungen sollen stattfinden, wenn ein Drittel der nachgeordneten Verbände dies beantragen oder der Vorstand die Durchführung mit absoluter Mehrheit beschließt. In Personalfragen bleiben die Vorgaben des Parteiengesetzes unberührt. Bei einem Beteiligungsquorum von einem Drittel der Mitglieder ist bei Sachentscheidungen das Mehrheitsergebnis der Befragung für die zu treffende Entscheidung zu berücksichtigen. Die Befragung kann neben der Briefabstimmung zusätzlich auch als Online-Abstimmung angeboten werden.

Das wichtigste und größte Gremium unserer Partei ist der Parteitag. Parteitage sind zugleich das Treffen unserer CSU-Familie. Wir wollen unseren Mitgliedern in Zukunft noch stärker ermöglichen, an Parteitagen teilzunehmen, Politik zu erleben und mitzugestalten. Wir werden Wahlparteitage zukünftig als **Parteikonvent** abhalten. Dazu wollen wir neben den Parteitagsdelegierten weitere CSU-Mitglieder am Parteitag als Gäste einladen. Unsere Parteitage sind – anders als die Parteitage vieler anderer Parteien – echte Mitgliederparteitage. Bereits heute hat die CSU auf ihren Parteitagen mit der größte Basisnähe aller Parteien. Diese Basisnähe erweitern wir durch den Parteikonvent.

Wir werden das **Antragsverfahren** verständlicher und nachvollziehbarer machen. Jedes Mitglied in der CSU soll schnell und unkompliziert eine politische Initiative anstoßen können und hierüber in angemessener Zeit Rückmeldung aus der Partei erhalten. Jeder Antragsteller soll innerhalb von sechs Monaten über den Gang und das Ergebnis seines Antrages unterrichtet werden. Antragsteller sollen zur Erörterung des Antrags eingeladen und in der Folge über den Verfahrensgang und die getroffene Entscheidung unterrichtet werden.

Wir werden den **Service** für unsere Mitglieder weiter verbessern. Dazu werden wir sowohl die Informationsangebote und den Informationsaustausch in unserer Partei, als auch die Unterstützung in praktischen Fragen schneller und zielgenauer machen. Damit hat jedes Mitglied die Möglichkeit, sich in seinen Interessen und in seinem Einsatz in Partei, Gesellschaft und Staat bestmöglich unterstützen zu lassen.

Wir wollen den **Bayernkurier** als ein Markenzeichen unserer Partei erhalten und umgestalten. Eine sich verändernde Medienlandschaft, die starke und attraktive Präsenz von Online-Medienangeboten sowie sich ändernde Informations- und Leseverhalten vieler unserer Mitglieder erfordern es, das Traditionsorgan Bayernkurier auf eine neue Basis zu stellen.

Eine Neukonzeption soll sich dabei vor allem an folgenden Grundlinien orientieren:

- Der neue Bayernkurier soll sein Informations- und Serviceangebot für die CSU-Mitglieder verstärken und damit einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt innerhalb der CSU leisten.
- Der neue Bayernkurier soll mit einer verstärkten Ausrichtung auf Kommentierung und Wertung eine Orientierung zu aktuellen Themen und auch künftigen Entwicklungen geben.
- Die Kosten des Bayernkuriers werden massiv gesenkt zugunsten des Umbaus auf ein zeitgemäßes Parteiorgan mit einer mitgliederorientierten Kombination aus Online- und Printangeboten. Damit wollen wir auf mittlere Sicht die Zahlungen der CSU an den Bayernkurier deutlich reduzieren.

Mehr Repräsentanz von Frauen

Wir wollen Frauen gezielt unterstützen und den Anteil an Frauen in der CSU deutlich erhöhen. Unsere Partei lebt davon, dass ihre Mitglieder und Funktionsträger die Anliegen und Interessen der Bevölkerung repräsentieren. Die Bevölkerung ist zu mehr als 50 Prozent weiblich. Die CSU will auf allen Ebenen der Partei ihre Attraktivität für die Frauen steigern, um die Repräsentanz von Frauen als Mitglieder, als Funktionsträger und Mandatsträger innerhalb der CSU zu erhöhen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die **Zukunftsfähigkeit** und für den **langfristigen Erfolg unserer Partei**.

Der CSU-Parteivorstand hat sich im Jahr 2000 das Ziel gesetzt, bei parteiinternen Wahlen für Vorstände und Delegiertenversammlungen einen Frauenanteil anzustreben, der ihrem Anteil an der Bevölkerung schrittweise näher kommt. Seitdem hat die CSU zusammen mit ihren Arbeitsgemeinschaften zahlreiche Einzelmaßnahmen ergriffen, um die Attraktivität der Partei für die Frauen zu steigern. Ein Jahrzehnt später ziehen wir die Bilanz: Wir müssen unsere Anstrengungen noch verstärken, um unser Ziel zu erreichen. Wir wollen, dass sich wieder mehr junge Frauen mit unserer Partei identifizieren und die CSU stärker als in

den vergangenen Jahren wählen. Unser Erfolg hängt auch davon ab, dass es uns gelingt, die CSU als Volkspartei für Frauen attraktiv zu gestalten und die Repräsentanz von Frauen zu erhöhen.

Unser Gesamtkonzept sieht sowohl **strukturelle Änderungen** als auch **flankierende Frauenförderungsmaßnahmen** vor:

Wir werden das Mentoring-Programm der Frauen-Union Bayern ausbauen. Darüber hinaus werden wir die erfolgreiche CSU-Akademie, bei der bereits jetzt regelmäßig fast die Hälfte der Plätze mit weiblichen Bewerbern besetzt wird, über den bestehenden Schwerpunkt „junge, engagierte CSU-Mitglieder“ hinaus um einen thematischen Schwerpunkt „Förderung von Frauen“ erweitern.

Wir werden im kommenden Jahr unter dem Titel „2011 - Jahr der Frau“ den gemeinsamen Fokus auf die intensive Förderung und Positionierung von Frauen legen.

Wir werden innovative Ideen zur Frauenförderung auszeichnen, die einen Beitrag leisten zur Erhöhung der Attraktivität der Partei für Frauen.

Wir werden ab dem Jahr 2011 in Gedenken an die langjährige, stellvertretende Parteivorsitzende einen „Dr. Mathilde Berghofer-Weichner-Preis“ an engagierte CSU-Frauen für ihren Einsatz in der Partei und für die Partei verleihen.

Wir werden eine **breit angelegte Mitglieder-Werbekampagne** starten, die insbesondere auf **Frauen als Zielgruppe** ausgerichtet ist.

Die Frauen-Union Bayern engagiert sich, verstärkt bei ihren FU-Mitgliedern dafür zu werben, Mitglied in der CSU zu werden.

Wir setzen uns bei der Frauenförderung substanziell belastbare Ziele. Wir wollen künftig parteiinterne Ämter mit wenigstens 40 Prozent Frauen besetzen. Beim Parteivorstand und bei den Bezirksvorständen wird dieser Anteil bereits für 2011 festgeschrieben. Bei den Kreisverbänden streben wir einen Entwicklungsprozess zu

einer stärkeren Beteiligung von Frauen an. Wir wollen erreichen, dass schon nach den nächsten parteiinternen Wahlen deutlich mehr Frauen in politischen Funktionen sind als heute.

Diese parteiinternen Maßnahmen sollen unsere Anstrengungen für eine attraktive Politik auch für junge Frauen flankieren. Die CSU steht für eine Politik, die den unterschiedlichen Lebensentwürfen gerecht wird und die Menschen in ihren unterschiedlichen beruflichen und familiären Situationen unterstützt.

Partei des Miteinanders

Unsere Partei lebt vom Miteinander aller gesellschaftlichen Gruppen. Die CSU soll nicht nur mit ihrer Politik, sondern auch mit ihren Personen, Frauen wie Männern, Jungen wie Älteren, die Menschen in unserem Land überzeugen. Deshalb fördern wir die Repräsentanz derjenigen Gruppen besonders, die in der CSU noch nicht genügend präsent sind.

Wir werden **junge Menschen** stärker einbinden. Dazu werden wir junge Bewerber um parteiinterne Führungsämter besonders fördern. Ebenso werden wir junge Kandidaten für öffentliche Ämter bei den parteiinternen Durchwahlen 2011 gezielt unterstützen. Zur besonderen Förderung junger Menschen wollen wir ein Förderprogramm für junge Mitglieder auflegen. Dieses soll einerseits das Ziel einer verstärkten Gewinnung junger Mitglieder für die CSU verfolgen. Zum Zweiten soll es junge CSU-Mitglieder durch eine Ausweitung bestehender Schulungs- und Mentoringprogramme (zum Beispiel CSU-Akademie) gezielt fördern.

Wir werden **unsere Arbeitsgemeinschaften** noch stärker einbinden. Dazu werden wir für eine angemessene Vertretung der Arbeitsgemeinschaften in unseren Vorständen sorgen und die Vorsitzenden als geborene Mitglieder mit beratender Stimme aufnehmen.

Auch die **Arbeitskreise** sind für die jeweiligen Themenbereiche, die sie politisch für die CSU bearbeiten, wichtige Ratgeber und Mittler in die CSU hinein und aus ihr hinaus in die Bürgergesellschaft. Die Vorsitzenden der Arbeitskreise der jeweiligen

Ebenen sollen bei den CSU-Vorstandssitzungen zugeladen werden, wenn Beratungen zu betreffende Fachthemen anstehen.

Ansprechpartner für alle Bürger

Unsere Partei lebt von ihrer tiefen Verwurzelung und Verankerung in allen Teilen Bayerns. Die CSU soll für alle Menschen in unserer Heimat der natürliche Ansprechpartner für ihre politischen Anliegen sein. Deshalb öffnen wir unsere Partei noch stärker und gehen aktiv auf politisch engagierte Nichtmitglieder zu.

Wir werden eine CSU-Internet-Mitgliedschaft ins Leben rufen und dazu die „CSUnet“ gründen. Wir wollen damit die Möglichkeit schaffen, dass Interessierte online diskutieren und dabei ständig Kontakt zu unserer Partei halten können. Der „virtuelle Verband“ soll auch der direkte Draht zur CSU für jene Mitglieder sein, die sich wegen der Mobilität und Wechsels ihrer Lebens- und Arbeitswelt nicht immer dauerhaft an einem Ort engagieren können. Der Vorsitzende der „CSUnet“ soll im Parteivorstand vertreten sein.

Wir werden **offene Bürgerforen** einrichten. Dazu werden wir auf allen Ebenen unserer Partei mindestens einmal jährlich zu einer Bürgerversammlung oder einer offenen Vorstandssitzung (zum Beispiel: Tagung mit Verbandsvertretern, Runder Tisch mit gesellschaftlichen Gruppen, Dialog mit Kirche oder Vertretern von Sport und Kultur) einladen. Das Bürgerforum soll auch engagierten Nichtparteimitgliedern aus den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen eine Plattform bieten, ihre Anliegen in unsere Partei einzubringen. Auch der Parteivorstand wird einmal pro Jahr ein Bürgerforum abhalten und dazu in verschiedenen Regionen Bayerns tagen.

Mit diesen Strukturreformen sorgen wir dafür, dass die CSU die modernste, frischeste und offenste Partei in Deutschland bleibt. Modern in ihrer Mitgliederorganisation, offen in ihrer Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern und frisch in der Ausgestaltung ihrer innerparteilichen Demokratie.

C. Satzungsänderungsvorschläge des CSU-Vorstandes

Hergestellt im Archiv für Christlich-Soziale Politik der Hanns-Seidel-Stiftung - Weitergabe nicht gestattet. Reproduktion und Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des ACSP

Daher schlagen wir dem Parteitag vor, unsere Satzung, wie in der folgenden Synopse dargestellt, zu ändern.